

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 57.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gewaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 23. Juli 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der kürzlich verstorbenen Jakob Friedrich Schnauffer'schen Ehefrau, Anna Barbara, geb. Ruofer, wird am

Mittwoch, den 27. Juli, und Donnerstag, den 28. Juli 1859, von Vormittags 8 Uhr an, in öffentlicher Versteigerung verkauft:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Holz, Porcellan und Steingut, Glas, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschir, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir, Fuhr- und Reitgeschir, Getränk, 2 Pferde, 2 Kühe, 7 Hühner, und ca. 80 Ctr. Heu.

Liebhaber werden eingeladen.

Den 22. Juli 1859.

K. Gerichtsnotariat.
Magenau.

Revier Hirsau.

Wellen-Verkauf.

Aus dem Staatswald Baurenstaig unten am Schweinbach kommen am Donnerstag, den 28. Juli, Morgens 8 Uhr,

775 Stück Nadelholzwellen zum Aufstreich.

Zusammenkunft auf der neuen Wildbader Straße an der Einfahrt zur Bleiche.

Den 21. Juli 1859.

K. Revierförsterei.
Fröhner.

Forstamt Wildberg.
Revier Stammheim.

Holz-Verkauf.

Im Staatswald Gaisburg:

Am

Dienstag, den 26. Juli:

1¼ Klafter buchene, birchene und aspene Scheiter,
57 " tannene Scheiter,
11 " eichene Scheiter,
¾ " eichene Prügel und
1150 Stück eichene Wellen.

Am

Mittwoch, den 27. Juli:

26 Eichen, unter 16" m. Durchmesser — 415 C.,
587 tannene Stangen, bis 4" stark, 10—30' lang,
483 " Stangen, 4—7" stark, 30—50' lang.

Das Stammholz kommt zuerst zum Verkauf.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag auf dem Weg, welcher zum Mühlsteinbruch führt.

Ferner:

im Staatswald Bronnhalde, am

Donnerstag, den 28. Juli:

2 Eichen, über 16" m. Durchm. und 72 C.,
28 " unter 16" m. Durchm. und 443 C.,

11 Klafter eichene Scheiter,
8 " eichene Prügel,
¼ " tannene Scheiter,
1338 Stück eichene Wellen.

Das Stammholz wird zuerst verkauft.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Schlag.

Wildberg, 19. Juli 1859.

K. Forstamt.
Riethammer.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Freihand-Schießen.

Einer von Hirsau eingegangenen Mittheilung zufolge wird daselbst am Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags 3 Uhr, ein Freihandschießen nach einem laufenden Türken gehalten werden, wobei zugleich noch Scheiben zu anderweitigem Schießen aufgestellt werden. Die näheren Bestimmungen bleiben den sich einfindenden Schützen überlassen.

Am nächsten Montag (Jakobitag) wird zur Vorübung auf der hiesigen Schießstätte ein Übungsschießen gehalten werden, welches Mittags 1 Uhr beginnt, und dessen nähere Bestimmungen den Anwesenden vorbehalten bleiben. Es kann, wenn es gewünscht wird, ein Sternschießen damit verbunden werden. Nichtmitglieder können gegen Entrichtung eines Beitrags von 18 fr. daran Theil nehmen. Schützenmeisteramt.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugengebäck zu haben bei
Bäcker Bücheler.

Nächsten Montag sind
Kümmelfüchlein

zu haben bei

Heinrich Haydt.

Mädchen-Gesuch.

Es wird in eine kleine Haushaltung ein ordentliches Mädchen gesucht; der Eintritt sollte in 8—14 Tagen geschehen; gute Behandlung und entsprechender Lohn wird zugesichert; wo? sagt die Redaktion.

 * **Einladung.** *
 * Unsere werthen Verwand- *
 * ten und Freunde laden wir *
 * auf Montag Abend zu einem *
 * Glas Wein bei Heinrich Haydt *
 * freundlichst ein. *
 * Der Vater *
 * Stadtrathsdiener Ziegler, *
 * der Bräutigam *
 * Gottfried Stetter *
 * mit seiner Frau *
 * Catharine Ziegler. *

Turn-Versammlung
 nächsten Dienstag.

Weisse und carrirte wollene
 Bett- und Bügelteppiche
 in verschiedener Qualität empfiehlt
 zu den billigsten Preisen
 2)2. J. F. Wöhrle's Wittve.

Guten Erntewein
 verkauft billigst
 Louis Dreiss.

Calw.
Liegenschafts-Verkauf.
 Am Jakobifeiertag,
 Mittags 1 Uhr,
 verkaufe ich aus freier
 Hand bei Jungferwirth Kempf hier:
 eine dreistöckige Behausung mit
 gewölbtem Keller in der Weg-
 gergasse, nebst Holzhütte und
 6 Rthn. Hofraum; Brandver-
 sicherungs-Anschlag 1500 fl.
 15 Rthn. / Garten bei obigem
 11 " u. / Haus;
 4 " "
 1 1/4 Brtl. Acker am untern Esels-
 pfad, mit Haber und Erdbir-
 nen angeblümt;
 circa 2 Brtl. Baumwiese am Zie-
 gelbach, ob dem Schiff, und
 1 Mrg. 24 Rthn. Ackerfeld bei
 der Schaffscheuer, mit Haber-
 und Erdbirnen angeblümt.
 Die Bedingungen des Verkaufs
 werden billig gestellt und lade ich
 die Liebhaber höflich hiezu ein.
 Schneider Walther's Wtw.

 **Unter Garantie der Aechtheit.** 
 Professor Dr. Lindes
Vegetabilische Stangen-Pomade (à 27 kr.)
 Apotheker Sperati's
Italienische Honig-Seife (à 9 & 18 kr.)
 Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel (in Flaschen à 35 kr.)
 Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade (in Tiegeln à 35 kr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse
 vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen,
 können die vorstehenden privilegierten Artikel mit gerechter
 Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden, und befindet
 sich deren **alleiniges** Depot für *Calw und Umgegend* nach wie
 vor in der Handlung von
 6)1. **Louis Dreiss.**

Gedruckte Zeuglen

in den beliebtesten Dessins und von vorzüglich guter Qualität empfiehlt
 zu ganz billigen Preisen
 Christoph Widmann.

Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige,
 daß ich auf hiesigem Plage ein

Weingeschäft

gegründet habe. Indem ich meine rein gehaltenen, sowohl Ueber rheiner,
 Oberländer, als auch Land-Weine, in roth, schiller und weiß, in kleinen
 wie großen Quantitäten, besonders bei herannahender Ernte zur geneigten
 Abnahme empfehle, sichere ich bei reeller Bedienung billigste Preise zu.
 C. F. Fastnacht
 in Pforzheim.
 3)2.

Zum Früchte-Einmachen
 empfehle ich einen billigen Zucker per
 Pfund 15 kr.
 2)1. A. Sattler, Conditor.

Logis. Calw.
 Mein mittleres oder
 oberes Logis habe ich bis Martini
 zu vermieten. Letzteres kann schon
 auf Jacobi bezogen werden.
 2)2. Schneider Walther's Wtw.

Dinkel auf dem Halm von
 1/4 Mrg. verkauft
 am Jakobifeiertag, Mittags 1 Uhr,
 bei der Schaffscheuer
 Christian Memminger.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich mache hiermit die ergebenste
 Anzeige, daß ich mein Geschäft wie-
 der fortbetreibe. Meine Wohnung ist
 im Hause des Herrn Leineweber Ra-
 gel in der Nonnengasse.
 Joh. Södelmayer, Korbmacher.

Haus-Verkauf.

 Ein Wohnhaus, zur Be-
 treibung der Deconomie so-
 wohl, als zu einem gewerb-
 lichen Etablissement bestens geeignet,
 an einer frequenten Straße gelegen,
 ist billig zu verkaufen. Näheres zu
 erfragen bei der Redaktion. 2)1.



Neue
Bisquit = Kartoffeln
von vorzüglicher Güte verkauft
E. Horlacher.

Weil die Stadt.
Wein feil.

Guten Erntewein verkauft billigt
3)3. D. Zeile zur Kanne.

Es werden 400 fl.,
gesichert durch tüchtige Bürgschaft
und einfachen Pfandwerth in guten
Gütern, jetzt oder etwas später gegen
baar Geld umzusetzen gesucht.

Der Zins zu 5 Procent wird
pünktlich bezahlt.

Näheres ist zu erfragen bei der
Redaktion. 2)1.

Neue gute Erdbirnen
verkauft

J. Ziegler, Schuhmachermstr.

330 fl. Pfleggeld
sind gegen gesetzliche Sicherheit zu
4½ Procent auszuliehen bei
Michael Koller
in Stammheim.
2)2.

Unterhaltendes.

Die Pfarrers-Tochter.

Erzählung von Franz v. Elling.
(Fortsetzung.)

Der alte Herr lächelte und schlug
ein Schnippen. „Laßt ihn, laßt
ihn!“ sagte er zu dem Pfarrer und
Paulinen. „Der Knabe gefällt mir;
er ist vom echten Holze! fest und
offen. Es sind ganz ihre Augen,
und den Mund da, den troßigen, hat
er von mir. Ich habe zwar keinen
Grund, auf den kleinen Kuckuck da
sonderlich stolz zu sein, aber auf Ehre,
er gefällt mir, und ich werde ihn den
Kummer nicht entgelten lassen, den
er mir verursacht hat. Komm' her,
mein Kind, ich habe dir etwas Süßes
mitgebracht,“ fuhr er fort und reichte
Hugo eine Düte voll Confect, die
der Kleine dankend annahm, ohne
aber darum freundlicher zu werden.
„Nun sehe mir Einer den kleinen
Burschen da!“ fuhr der alte Herr dann

fort; „er läßt sich wahrlich nicht beste-
hen. Pauline, mein Kompliment!
Sie haben den kleinen Kerl nicht ver-
zogen; ich bin mit Ihnen zufrieden!“

Paulinen standen die hellen Thrä-
nen in den Augen, als sie schüchtern
ihre Hand in die des Edelmanns
legte und mit einer rührenden Be-
scheidenheit erwiderte: „Gott lohne
es Ihnen, Excellenz, wenn Sie
dem armen Kinde gewogen bleiben!
Es ist ein so gutes, wackeres Herz in
dem Knaben, und so reiche Gaben,
und wir thun unser Möglichstes, daß
sein Gemüth und sein Verstand im
Gleichgewichte bleiben“ und Hugo
einst ein wackerer, für das Leben
brauchbarer Mensch werde. Er muß
ja fest werden und bei Zeiten hart
Holz bohren lernen, um sich dereinst
selber seinen Weg durch das Leben
zu machen, und unverrückt sein mo-
ralisches Ziel im Auge zu behalten,
wann er einmal erfährt, daß er nicht
einmal seine Eltern kennen darf!“

„Bleiben Sie ihm einstweilen Mutter,
Pauline!“ sagte der alte Herr weich;
„er gewinnt nur bei dem Tausche,
denn sie kann Ihnen in keiner Weise
das Wasser reichen. Es ist ein Ir-
thum der Natur, daß Sie nicht meine
Tochter wurden, Pauline!“

— „Keineswegs, Excellenz, ich
passe nur in meinen Kreis, und wäre
in Ihrem Hause nie Das geworden,
was mein größtes Glück im Leben
ist: eine wahre Christin!“ entgegnete
Pauline. „Wenn Baro . . .“

„Stille, keinen Namen! der kleine
Bursche soll ihn niemals hören!“
fiel ihr die Excellenz in's Wort.

— „Wenn sie in christlicher Sitte
erzogen worden wäre, Excellenz, so
würde Vieles anders sein!“

„Wahr, sehr wahr! Allein nun
zu spät! Meine Frau glaubte gar
nichts; ich war ein Rationalist vom
besten Wasser, wie konnte da von
einer christlichen Zucht die Rede sein,
und die Mama ließ ihr zu früh die
ungebundenste Freiheit! Jenun, das
sind leidige Thatfachen und nicht
mehr zu ändern. Aber, sagen Sie,
Mademoiselle, schreibt sie von Zeit
zu Zeit? erkundigt sie sich nach dem
Schicksal des Kindes?“

Pauline zögerte lang, dann sagte
sie: „Seit Weihnachten ist kein Brief
mehr gekommen, ob'schon ich jeden
Monat Bericht erstatte!“

„Misérable!“ kreischte der Edel-
mann. „Aber nun eine Bitte,
Pauline! gehen Sie mit dem Kleinen
hinaus ins Wäldchen. Mein Reit-
knecht hat einen Korb mit Spielsa-
chen, den ich für Hugo mitgebracht
habe, und bleiben Sie ihm gut, dem
armen Wurm!“ Er wollte ihr die
Hand küssen, aber sie litt es nicht,
sondern drückte die seinige stumm an
ihre Lippen und bethaute sie mit einer
heißen Thräne.

„Sie brauchen ihr dieß nicht an-
zubefehlen, Excellenz, denn sie lebt
nur in dem Knaben und für ihn!“
sagte der Pfarrer als seine Tochter
mit dem Pflögekind weggegangen
war. „Ich bitte Sie nur um Eins:
nehmen sie Ihr das Kind nicht,
auch wenn id einst nicht mehr bin,
sondern lassen Sie es ihr wie einer
Gouvernante. Sie hat mehr für
Hugo gelitten, als manche Mutter
für ihr eigen Kind, und der Ben-
jamin, der Schmerzenssohn, ist ja
immer der Liebling der Mutter. Sie
abnen nicht, welche Opfer der Knabe
Pauline kostet!“

Der alte Edelmann schien be-
troffen und blickte überrascht auf.
„Bitte, sagen Sie mir Alles, lieber
Pastor!“ entgegnete er mit einem lei-
chten Anflug von Verlegenheit, wie
Einer, der nicht gerne an Verbind-
lichkeiten erinnert sein will, weil er
gewöhnt ist, keine solchen aufkommen
zu lassen. „Ich weiß zwar, daß
man solche Liebesdienste und Opfer
nicht bezahlen kann, wie Mademoi-
selle Pauline sie dem armen Wurm
erweist; allein ich denke, sie soll mich
nicht undankbar finden!“

„Nein, Excellenz! jetzt spreche ich
nicht davon, denn es liegt bei mei-
nem Worte mir auch der leiseste Ge-
danke fern, Ihre rühmliche Frei-
gebigkeit zu mißbrauchen,“ entgegnete
Pfarrer Rösler. „Allein es kann
eine Zeit kommen, wo ich mir erlau-
ben werde, Pauline Ihrem Wohl-
wollen zu empfehlen, und Sie sollen
dann Alles erfahren. Ich fühle,



Excellenz, daß meines Bleibens nicht mehr lang sein wird — der Wurm nagt schon an dem Marke — ich sehe diese Bäume nicht wieder blühen, und meine Tochter ist dann eine verlassene Waise!"

Der Edelmann stand auf; die reichen und vornehmen Leute, welche, hoch auf dem Strom des Lebens getragen, leicht ihre Bahn dahin wallen, denken nicht gern an das öde, schwarze Gestade, an welches wir am Ende Alle angespült werden. Er nahm einen hastigen Abschied von dem Pfarrer und sagte: „Vergessen Sie nicht, mein guter Pastor, daß ich Ihren Dienst wegen des Jungen stets gebührend zu schätzen weiß und immer und aufrichtig Ihr wohlaffectionirter Patron sein werde. Sind Sie in irgend einer Verlegenheit, so wenden Sie sich getrost an mich; ich werde helfen. Und es bleibt dabei, daß Ihr Pfarrgehilfe von mir besoldet wird und nicht Ihnen zur Last fällt — ich verlange

dies als Ihr Patronatsherr! Und nun Gott befohlen!" Damit drückte er dem Pastor rasch die Hand und ging, auf dem Tisch ein Briefcouvert, an den Pastor Rösler zu Vornau adressirt, liegen lassend, welches eine namhafte Summe in Banknoten enthielt

Etwa sieben Monate später saß in seinem Hotel in der Residenz der Minister Freiherr v. Walzendorf beim Frühstück, als ihm sein Kammerdiener einen Privatbrief übergab, dessen schwarzes Siegel und wohlbekannte Aufschrift den hochmögenden Herrn seine Chocolate vergessen ließen. „Von Paulinen?" murmelte er und ward wider Willen betreten. „George!" setzte er laut hinzu.

— „Excellenz befehlen?"
 — „Wer hat den Brief gebracht?"
 — „Ein schwarzgekleideter junger Mann, dem Anschein nach ein Pfarrer — Candidat Senger nennt er sich — er wartet noch draußen!"
 (Fortf. folgt.)

Cours

der K. W. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:
 Württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.
 Veränderlicher Cours:
 1) Dukaten 5 fl. 25 fr.
 2) Friedrichs'dor 9 fl. 53 fr.
 3) 20-Frankenstücke 9 fl. 12 fr.
 Stuttgart, 15. Juli 1859.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Gold-Cours

vom 21. Juli.

	fl.	fr.
Pisolen	9	34-35
Friedrichs'dor	9	56-57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	35 $\frac{1}{2}$ -36 $\frac{1}{2}$
Rand-Dukaten	5	24 $\frac{1}{2}$ -25 $\frac{1}{2}$
20-Frankenstücke	9	15-16
Engl. Sovereigns	11	30-34
Preussische Kassenscheine	1	45- $\frac{1}{4}$

Gottesdienste.

Sonntag, den 24. Juli 1859:
 Vormittags (Predigt): Herr De-
 kan Heberle; Nachmittags (Bi-
 belstunde): Herr Helfer Rieger.

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 19. Juli 1859.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest Schffl.	Neue Zu- fuhr. Schffl.	Ge- sammt- Betrag. Schffl.	Heuti- ger Verkf. Schffl.	Im Neft gebll. Schffl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
						Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	107	150	257	246	11	15	—	13	44	13	—	3397	10	—	9
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	12	2	14	6	8	11	12	11	12	11	—	67	12	—	28
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	42	142	184	165	19	6	48	5	58	5	18	984	52	—	25
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	24	54	78	76	2	7	12	6	28	6	—	492	36	—	22
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe — .	185	348	533	493	40	—	—	—	—	—	—	4941	50	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 298 Pfund, mittlerer 290 $\frac{1}{2}$ Pfund, geringster 286 Pfund.
 Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 11 fr., dto. schwarzes 9 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 $\frac{1}{4}$ Loth. —
 Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 14 fr., Rind- und Kuhfleisch 11 fr., Kalbfleisch 8 fr., Schweinefleisch
 unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Deljäger.

